



AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.

schaft an dem „wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt und Wohlstand“, zu dem der Gemeinsame Markt beitragen soll, teilhaben wird.

Zusammenfassung

Die im Zusammenhang mit der Verwirklichung des Gemeinsamen Marktes auf die Agrarökonomik zukommenden Aufgaben umfassen eine möglichst zutreffende Analyse der vorhandenen Ausgangssituation sowie vor allen Dingen auch die Ermittlung der zur Erreichung der von politischer Seite formulierten Ziele geeigneten Maßnahmen. Alle vorhandenen theoretischen Kenntnisse und Methoden sollten dabei zur Anwendung kommen.

Schon aus der Zielsetzung des Vertrages zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft ergeben sich zahlreiche Probleme, deren theoretische Durchleuchtung zur Vermeidung von Fehlentscheidungen notwendig erscheint. Aber auch die im Vertragswerk angeführten Maßnahmen bedürfen hinsichtlich ihrer Vollständigkeit und ihrer vorausschätzbaren Wirkungen einer gründlichen kritischen Prüfung. Bereits eine oberflächliche Betrachtung der vorgesehenen Maßnahmen führt zu sehr unterschiedlichen Beurteilungen. Maßnahmen, die produktive Aufwendungen beinhalten, stehen solche gegenüber, deren

Wirkungen den allgemeinen Zielsetzungen des Vertrages ganz offenbar zuwiderlaufen würden.

Eine theoretische Lösung der agrarwissenschaftlichen Probleme bei Verwirklichung des Gemeinsamen Marktes sollte zunächst ungeachtet rein politischer Rücksichten erfolgen.

Summary

The tasks given to agricultural economy by the realization of the Common Market include the most exact possible analysis of the present basic position as well as, principally, the discovery of those measures best suited to achieve the aims formulated by politicians. All available theoretical knowledge and methods should contribute to this purpose.

The very objectives of the treaty on European Economic Community produce numerous problems, the theoretical explanation of which seems absolutely necessary if false conclusions are to be avoided. The measures stated in the treaty also require a thorough critical examination with regard to their sufficiency and possible effects. A mere superficial consideration of those measures leads to judgments of very varying value. Measures which we can call productive confront others whose effects would run counter to the common economic aims of the treaty.

Any theoretical solution of the agricultural problems arising from the Common Market should first be sought without any consideration being given to purely political points of view.

Die Leistungen der sowjetischen Viehwirtschaft

Prof. Dr. O. Schiller, Stuttgart-Hohenheim

Aus früheren Verlautbarungen der Sowjetpresse war bekannt, daß die Viehwirtschaft den am meisten zurückgebliebenen Zweig der sowjetischen Landwirtschaft darstellte, der am Ende der Stalinperiode zu einem bedrohlichen Engpaß geworden war. Die nach Stalins Tode eingeleiteten Reformen sollten auch dazu dienen, diesen Engpaß zu überwinden. Vereinzelte Angaben der Sowjetpresse ließen erkennen, daß in den letzten Jahren die Viehbestände langsam anstiegen und auch die Leistungen der Viehwirtschaft sich allmählich verbesserten. Das war offenbar in erster Linie auf die energischen Bemühungen um eine Verbreiterung der Futterbasis durch vermehrte Produktion von Silofutter, Ausdehnung des Maisanbaues usw. zurückzuführen.

Leistungsvergleich Sowjetunion—USA

Trotz dieser langsamen Aufwärtsentwicklung war es eine große Überraschung, als Chruschtschow in zwei ausführlichen Reden, die er im Frühjahr 1957 hielt, die Forderung erhob und begründete, die Sowjetunion müsse in den nächsten Jahren die Vereinigten Staaten in der Pro-Kopf-Produktion von Fleisch, Milch und Butter einholen (s. „Prawda“ vom 29. 5. und 4. 6. 1957). Die in diesen Reden gemachten Zahlenangaben, die ergänzt wurden durch einen Bericht des sowjetischen Landwirtschaftsministers Mazkiewitsch (s. „Seljskoje Chosjaistwo“ vom 13. 7. 1957) und die Daten eines neuen statistischen Spezialwerkes¹⁾ geben ein ziemlich umfassendes Bild von dem gegenwärtigen Leistungsstand der sowjetischen Viehwirtschaft, über den bis dahin von Sowjetseite nur in wenig aufschlußreichen Relativziffern be-

richtet worden war. An Hand dieses Zahlenbildes kann der Versuch gemacht werden, zu einem Urteil über die Erfolgsaussichten der Chruschtschowschen Forderung zu gelangen. Mit ihrer Verwirklichung, so sagt Chruschtschow, würde „das stärkste Torpedo auf die Pfeiler des kapitalistischen Gebäudes abgeschossen werden“ und „ein Sieg in diesem Wettbewerb mit den USA würde stärker wirken als eine Wasserstoffbombe“.

Chruschtschow legt seiner Forderung die in Übersicht 1 gebrachten Zahlen zugrunde. Die Quelle für seine Angaben über die USA-Produktion wird von Chruschtschow nicht genannt. In bezug auf Milch und Butter decken sich seine Zahlen ungefähr mit den Angaben der USA-Statistik. In bezug auf die Fleischproduktion ist offenbar berücksichtigt worden, daß die für die Sowjetunion errechnete Zahl auch den größten Teil der Schlachtfette, Geflügel und Kaninchenfleisch mit einbezieht, woraus sich die verhältnismäßig hohe Vergleichsziffer erklärt, die für die USA errechnet wird.

Übersicht 1: Pro-Kopf-Produktion an Fleisch, Milch und Butter 1956 (kg) (nach Sowjetangaben)

Land	Fleisch	Milch	Butter
Sowjetunion	32,4	245,0	2,8
USA	102,3	343,0	3,8

Da der Import und Export von Viehzuchtprodukten in der Sowjetunion bisher im Verhältnis zum gesamten Umsatz nur eine sehr untergeordnete Rolle spielt, sind die von Chruschtschow angegebenen Ziffern der Pro-Kopf-Produktion etwa gleichbedeutend mit den Ziffern des Pro-Kopf-Verbrauches. Ein Pro-Kopf-Verbrauch von 32 kg (bzw. 25 kg ohne Schlachtfette usw.) ist zwar

¹⁾ Der Viehbestand der Sowjetunion, Statistisches Handbuch (russ.), Moskau 1957.

noch recht bescheiden, liegt aber doch höher als nach dem äußeren Bild der Fleischversorgung in der Sowjetunion anzunehmen war. Der deutsche Vorkriegsverbrauch lag z. B. bei 53 kg pro Kopf (ohne Schlachtfette), was eine ernährungsphysiologisch reichliche Verbrauchsquote darstellte. Der Pro-Kopf-Verbrauch war in der Bundesrepublik im Jahre 1949/50 auf rund 32 kg zurückgegangen und hat sich jetzt mit rund 50 kg wieder der Vorkriegsnorm genähert. Auch die von Chruschtschow für die Sowjetunion angegebenen gegenwärtigen Verbrauchsziffern für Milch und Butter liegen auf einer ganz ansehnlichen Höhe, die z. B. keineswegs zu dem sich im Lande selbst bietenden Bilde einer in primitiven Anfängen befindlichen Trinkmilchversorgung der städtischen Bevölkerung paßt.

Da sich aus Chruschtschows Angaben für die Fleisch- und Milchproduktion des Jahres 1956 absolute Ziffern errechnen lassen und außerdem die prozentuale Zunahme im Vergleich zu einem der vorhergehenden Jahre angegeben wird, lassen sich auch die absoluten Produktionsziffern für die Jahre 1950—55 aufschlüsseln, für die bisher nur Relativzahlen (1950 = 100) bekannt waren (vgl. Übersicht 2).

Übersicht 2: Produktion von Fleisch und Milch (Mill. t)

Jahr	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956
Fleisch	4,7	4,5	5,0	5,6	6,0	6,1	6,5
Zunahme (vH)		- 4	11	12	7	2	7
Milch	35,2	35,8	35,6	36,2	38	42	49
Zunahme (vH)		2	- 1	2	5	11	17

Die Fleischproduktion ist demnach in der Zeit von 1950—55 in einer nicht geradlinig verlaufenden Entwicklung allmählich gestiegen. Sie hat in dieser Fünfjahresperiode um 30 vH zugenommen und 6,1 Mill. t erreicht. Es wird nun erwartet, daß im folgenden Jahrfünft, also in den Jahren 1956—60, die Entwicklungskurve der Fleischproduktion plötzlich ihren Lauf ändert und in einer steilen Aufwärtsbewegung bis zum Jahre 1960 20,6 Mill. t erreicht, was eine Zunahme um 238 vH, d. h. mehr als eine Verdreifachung der Fleischproduktion bedeuten würde. Die Milchproduktion hatte in der Zeit von 1950 bis 1954 keine wesentlichen Veränderungen aufzuweisen. In den beiden letzten Jahren ist dagegen eine beträchtliche Zunahme erfolgt. Wenn sich diese Aufwärtsbewegung fortsetzt, würde es theoretisch im Verlaufe von wenigen Jahren möglich sein, das von Chruschtschow gesteckte Ziel zu erreichen. Wie der gegenwärtige Leistungsstand der sowjetischen Viehwirtschaft und seine von Chruschtschow geforderte Aufwärtsentwicklung zu beurteilen sind, ergibt sich aus dem Leistungsvergleich mit den USA, wobei zum besseren Verständnis auch die Vergleichsziffern der Bundesrepublik hinzugefügt werden (vgl. Übersicht 3).

Da in der Sowjetunion nicht wesentlich mehr landwirtschaftliche Nutzfläche pro Kopf der Bevölkerung zur Verfügung steht als in den USA, stellt der von Chruschtschow angeführte Vergleich der Pro-Kopf-Produktion beider Länder

Übersicht 3: Leistungen der Viehwirtschaft

Gegenstand	Sowjetunion			USA	
	1956	Planziffern		1956	Westdeutschland einschl. Berlin (West) 1955/56
		1958	1960		
Bevölkerung (Mill.)	200,2	207,1	214,2	168,1	52,5
Landw. Nutzfläche (Mill. ha)	486	.	.	361	14,3
dgl. (ha pro Kopf)	2,4	.	.	2,1	0,27
Fleischproduktion ¹⁾ (Mill. t)	6,5	.	20,6	17,2	2,6
dgl. (kg pro Kopf)	32,5	.	96,2	102,3	49,5
dgl. (dz je 100 ha LN)	13,4	.	42,4	47,6	181,8
Rindfleisch je 1 Mill. Rinder (1000 t)	31,3	.	72,7	85,5	65
Schweinefl. je 1 Mill. Schweine (1000 t)	46,2	.	82	115,5	112
Milchproduktion (Mill. t)	49	70	.	56,2	17,1
dgl. (kg je Kopf)	245	338	.	334	326
dgl. (dz je 100 ha LN)	101	144	.	156	1 196
dgl. (kg je Kuh)	1 590	1 940	.	2 640	3 005
Butterproduktion (Mill. t)	0,56	0,78	.	0,68	0,33
dgl. (kg je Kopf)	2,8	3,8	.	4,0	6,3

¹⁾ Die amerikanischen Produktionsziffern bedeuten Fleisch insgesamt einschl. Geflügel, Schmalz und ca 60 vH Rinderfett, was ungefähr die von Chruschtschow genannte Zahl ergibt. Die deutschen Produktionsziffern sind auf der gleichen Basis vergleichbar gemacht.

mit einer geringfügigen Korrektur einen echten Leistungsvergleich dar. Dagegen sind die Ziffern der Pro-Kopf-Produktion beim Vergleich mit der Bundesrepublik kein Maßstab für die Leistungen der sowjetischen Viehwirtschaft, weil in der Sowjetunion pro Kopf der Bevölkerung neunmal mehr landwirtschaftliche Nutzfläche zur Verfügung steht als bei uns. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die von der Sowjetstatistik angeführten Weideflächen infolge ihrer teilweise sehr geringen natürlichen Ertragsfähigkeit nicht ohne weiteres mit den Grünlandflächen der deutschen Statistik in Vergleich gesetzt werden können. Durch eine entsprechende Korrektur würde sich aber an dem Gesamtbild nur wenig ändern.

Der Vergleich zeigt, daß die Sowjetunion beim Erreichen der von Chruschtschow gesteckten Planziele in der Fleischproduktion pro Kopf, aber auch je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche, ungefähr an den gegenwärtigen Stand der USA herankäme, während sie in der Flächenleistung im Vergleich mit der Bundesrepublik auch dann noch erheblich zurückstehen würde.

In der Übersicht 3 ist für den Leistungsvergleich auch der Fleischanfall pro 1 Mill. Rinder bzw. Schweine angeführt worden. Dieses Leistungsmerkmal unterliegt allerdings gewissen Schwankungen, je nachdem, ob der Viehbestand im Aufbau oder im Abbau begriffen ist. Bei den großen Bestandsziffern, um die es sich hier handelt, fallen aber diese Unterschiede nicht sonderlich ins Gewicht. Als zusätzliches Qualitätsmerkmal kann daher der relative Fleischanfall neben der Flächenleistung sehr wohl verwendet werden.

Was die Milchleistung anbelangt, so würde die Sowjetunion beim Erreichen der Planziele sowohl im Milchertrag pro Kuh als auch in der Produktion je 100 ha LN mit einem geringen Abstand hinter den USA, dagegen noch in weitem Abstand hinter der Bundesrepublik zurückstehen.

Die in Übersicht 3 wiedergegebenen Zahlen der Produktionsleistung je 100 ha LN sind auch insofern aufschlußreich, als neuerdings in der Sowjetunion den landwirtschaftlichen Betrieben ihre Planaufgaben für die tierische Erzeugung mit Vorliebe in solchen Leistungsnormen gestellt werden. Eine häufige Norm, die zu erreichen sich landwirtschaftliche Betriebe verpflichten, ist z. B. die Produktion von 100 dz Fleisch Lebendgewicht (= 63 dz Schlachtgewicht) und 400 dz Milch je 100 ha LN. Wie aus der Übersicht ersichtlich, liegen diese Normen sehr hoch über dem bisher in der Sowjetunion erreichten Gesamtdurchschnitt, aber noch erheblich unter den deutschen Normen.

Der Chruschtschow-Plan für die Leistungssteigerung

Obwohl auch die für die Milchproduktion geforderte Leistungssteigerung die bisher in der Sowjetunion geltenden Erfahrungssätze außer acht läßt, erscheint sie noch eher plausibel als die für die Fleischproduktion geforderte Zunahme, die völlig außerhalb des Rahmens aller bisher in irgendeinem Lande der Welt erzielten Produktionsfortschritte liegt. Diese phantastisch anmutenden Planziffern begründet Chruschtschow wie folgt:

a. Produktion von Rindfleisch

1. Der Rindviehbestand soll in den nächsten vier Jahren um 40 vH, d.h. jährlich um 8 bis 10 vH zunehmen, woraus sich eine zusätzliche Produktion von 1 1/2 Mill. t Rindfleisch ergeben würde.
2. Das durchschnittliche Lebendgewicht des Mastviehes soll erhöht und außerdem erreicht werden, daß die Verluste bei der Erfassung und dem Transport des Viehes sich verringern. Durch diese Maßnahmen könnten weitere 2 Mill. t gewonnen werden.
3. Das Lebensalter der bisher in den Kolchosen im jungen Stadium geschlachteten Kälber soll auf 1 1/2 bis 2 Jahre heraufgesetzt werden. Dadurch soll sich das durchschnittliche Lebendgewicht der Kolchoskälber um 1 1/2 dz erhöhen, was eine zusätzliche Produktion von 400 000 t Fleisch bedeuten würde.
4. Die bisher in der privaten Viehhaltung der Kolchosbauern im jugendlichen Stadium geschlachteten Kälber sollen von den Kolchosen und Sowchosen aufgekauft und ebenfalls auf ein Lebensalter von 1 1/2 bis 2 Jahre gebracht werden. Erwarteter Produktionsgewinn: 700 000 bis 800 000 t Fleisch.

5. Die Mastviehhaltung in den Getreidesowchosen, insbesondere in den Neulandgebieten Kasachstans, würde weitere 700 000 bis 800 000 t Fleisch anfall ergeben.

Geschätzte Produktionszunahme aus 1 bis 5 rund 5 Mill. t.

b. Produktion von Schweinefleisch

1. Da in den USA bei gleichem Schweinebestand nach Chruschtschow 5 1/2 Mill. t Fleisch produziert werden gegen 2,6 Mill. t in der Sowjetunion, würde allein durch bessere Fütterung und Haltung eine Verdoppelung der Fleischproduktion, d.h. ein Gewinn von 2,6 Mill. t Fleisch erzielt werden können.

2. Durch eine Vermehrung des Schweinebestandes würden weitere 5 Mill. t Fleisch zusätzlich erzeugt werden können.

Erwarteter Produktionszuwachs aus 1 und 2 rund 7,6 Mill. t.

3. Zur Erläuterung wird angegeben, daß allein durch eine Erhöhung der Kartoffelerträge von gegenwärtig 104 auf 150 bis 160 dz/ha eine Mehrproduktion von 45 bis 50 Mill. t Futterkartoffeln, entsprechend 2 Mill. t Schweinefleisch, erzielt werden könnte, und außerdem durch die vermehrte Getreideproduktion in den Neulandgebieten eine zusätzliche Produktion von 400 000 t Schweinefleisch.

c. Produktion von Schaffleisch

Der Schafbestand soll bis 1960 um 40 Mill. Stück vergrößert werden, woraus sich eine zusätzliche Produktion von 400 000 bis 500 000 t Schaffleisch ergeben würde.

d. Produktion von Geflügelfleisch

Es wird festgestellt, daß in den USA das Geflügel mit 14 vH an der gesamten Fleischproduktion beteiligt ist, in der Sowjetunion dagegen nur mit 7 vH. Die Produktion von Geflügelfleisch müsse sich daher von gegenwärtig 1/2 Mill. t auf 1 1/2 Mill. t im Jahre 1960, d.h. um 1 Mill. t steigern lassen.

e. Produktion von Kaninchenfleisch

Aus den gemachten Angaben läßt sich errechnen, daß die Produktion von Kaninchenfleisch von gegenwärtig 450 000 t auf 700 000 t steigen soll.

Im einzelnen würde sich daher das in Übersicht 4 dargestellte Bild der von Chruschtschow erwarteten Zunahme der Fleischproduktion ergeben.

Es ist offensichtlich, daß die Annahmen, von denen Chruschtschow bei seinen Berechnungen ausgeht, nicht wissenschaftlich fundiert sind. Er erwähnt selbst, daß er sich in dieser Frage an die sowjetischen Wissenschaftler gewandt

Übersicht 4: Geplante Zunahme der Fleischproduktion

Fleischart	Stand 1956	Geplante Zunahme		vH zu 1956
		Mill. t	Planziffern 1960	
Rindfleisch	2,2	5,0	7,2	327
Schweinefleisch	2,6	7,4	10,0	385
Schaffleisch	0,75	0,45	1,2	160
Geflügel	0,5	1,0	1,5	300
Kaninchen	0,45	0,25	0,7	156
Fleisch insgesamt	6,5	14,1	20,6	317

habe. Diese seien aber unter Berücksichtigung der mehrjährigen Zuwachsziffern zu dem Ergebnis gekommen, daß die Pro-Kopf-Produktion der USA in tierischen Erzeugnissen nicht vor dem Jahre 1975 erreicht werden könne. Chruschtschow empfiehlt diesen Wissenschaftlern, über deren Berechnungen er sich ohne Bedenken hinwegsetzt, sich weniger auf den Bleistift als auf die Stärke des Kolchossystems und den Patriotismus der Sowjetmenschen zu verlassen. Welche Wunder Chruschtschow selbst von diesen Kräften erwartet, wird deutlich, wenn man die für die nächsten vier Jahre von ihm geforderte Leistungssteigerung in Vergleich setzt zu dem, was in den letzten vier Jahren tatsächlich erreicht worden ist. Dabei ergibt sich das Bild gemäß Übersicht 5.

Übersicht 5: Bisherige und geplante Leistungssteigerung der Viehwirtschaft

Gegenstand	1952	1954	1956	1958	1960
Rindvieh (Mill. Stück)	65,4	.	70,4	.	98,6
Zunahme in 4 Jahren (vH)	.	.	8	.	40
davon Kühe (Mill. Stck.)	.	27,5	30,9	36,0	.
Zunahme in 2 Jahren (vH)	.	.	12	17	.
Schweine (Mill. Stck.)	45,3	.	56,5	.	122
Zunahme in 4 Jahren (vH)	.	.	25	.	116
Schafe (Mill. Stck.)	133,0	.	147,5	.	188,3
Zunahme in 4 Jahren (vH)	.	.	10	.	29
Fleischanfall pro 1 Mill. Rinder (1000 t)	29,0	.	31,3	.	73,0
Zunahme in 4 Jahren (vH)	.	.	8	.	133
Fleischanfall pro 1 Mill. Schweine (1000 t)	44,2	.	46,2	.	82,0
Zunahme in 4 Jahren (vH)	.	.	5	.	77
Produktion von Rindfleisch (Mill. t)	1,9	.	2,2	.	7,2
Zunahme in 4 Jahren (vH)	.	.	16	.	227
Produktion von Schweinefleisch (Mill. t)	2,0	.	2,6	.	10,0
Zunahme in 4 Jahren (vH)	.	.	30	.	285
Milchertrag je Kuh (l)	.	1 420	1 590	1 940	.
Zunahme in 2 Jahren (vH)	.	.	12	23	.
Milchproduktion (Mill. t)	.	39	49	70	.
Zunahme in 2 Jahren (vH)	.	.	26	43	.

Die realen Möglichkeiten für die Leistungssteigerung

Geht schon die für den Rindviehbestand geforderte Zunahme über die bisher erzielten Zuwachsqoten weit hinaus, so führt die für den Schweinebestand vorgesehene Steigerung sowohl absolut als auch prozentual zu ganz unwahrscheinlich hohen Ziffern. Es ist zu berücksichtigen, daß die erzielbaren Zuwachsqoten in der Viehwirtschaft nicht allein nach den, bei den Schweinen besonders günstigen biologischen Gegebenheiten gemessen werden können. Jede Vermehrung der Viehbestände setzt zunächst eine entsprechende Verbreiterung der Futtergrundlage voraus. In der Sowjetunion sind zwar erhebliche Produktionsreserven, insbesondere in dem bisher sehr vernachlässigten Grünland, vorhanden, aber diese können nur allmählig mobilisiert werden. Die großen Hoffnungen die man in der Sowjetunion in diesem Zusammenhang auf die Ausdehnung des Maisanbaues setzt, scheinen auch stark übersteigert zu sein.

Übersicht 6: Der Futteranbau in der Sowjetunion (Mill. ha)

Futterart	1953	1954	1955	1956
Wichtigste Futtergetreide	20,4	30,9	33,8	36,3
davon Gerste	9,6	10,7	9,9	11,9
Hafer	15,3	15,9	14,8	15,1
Körnermais	3,5	4,3	9,1	9,3
Futterpflanzen	28,7	31,2	35,7	41,7
davon Silopflanzen	2,3	3,9	5,7	7,1
darunter Silomais	.	.	4,6	6,0
Knollen- u. Wasserfrüchte	1,7	1,8	1,6	1,5
Einjährige Gräser	7,8	9,4	14,7	20,8
darunter Grünfüttermais	.	.	4,2	8,7
Mehrjährige Gräser (Neuansaat)	1,5	0,8	0,7	0,7
dgl. (alte Bestände)	15,4	15,3	13,0	11,6

Allerdings sind in der Verbreiterung der Futterbasis in der Sowjetunion in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht worden, wie sich aus Übersicht 6 ergibt²⁾.

Die ursprüngliche Erwartung, den Anbau von Mais — wobei in erster Linie an Körnermais gedacht war — in wenigen Jahren (bis 1956) auf 28 Mill. ha ausdehnen zu können, ist enttäuscht worden. Bei der angeordneten Ausdehnung der Anbauflächen hat sich das Schwergewicht mehr auf den Anbau von Mais für Silo- und Grünfüttergewinnung verlagert, der bei teilweise sehr niedrigen Erträgen für die Futterbilanz nicht die gleiche Bedeutung hat wie der Anbau von Körnermais. Auch bei den einjährigen Gräsern wirkt sich die Ausdehnung des Anbaues, besonders in den Trockengebieten, für die Futterbilanz nicht in einem, dem Flächenzuwachs entsprechenden Maße aus. Da die am leichtesten realisierbaren Möglichkeiten der Flächenexpansion in den letzten Jahren bereits genutzt wurden, ist nicht anzunehmen, daß der Futteranbau in den nächsten Jahren im gleichen Tempo gesteigert werden kann.

Aus den in Übersicht 4 angeführten Zahlen für die geplante Zunahme der Fleischproduktion läßt sich berechnen, daß eine außergewöhnliche Steigerung der Futterproduktion um ca. 60 bis 70 Mill. t Getreidewerte eintreten müßte, um das gesteckte Ziel zu erreichen. D. h. es müßte nicht nur in der Viehwirtschaft, sondern auch im Ackerbau und in der Grünlandwirtschaft plötzlich eine Entwicklung einsetzen, die aus dem bisher gegebenen Rahmen völlig herausfällt. Es ist ferner zu berücksichtigen, daß die geforderte Aufstockung der Viehbestände außerdem entsprechende Aufwendungen für Stallbauten, Pflegepersonal, Transportmittel, Schlachthöfe, Kühllhäuser usw. notwendig macht. Auch diese Voraussetzungen zu schaffen, erfordert aber eine geraume Zeit.

Da Chruschtschow für die von ihm genannten Planziffern nicht den Anspruch einer wissenschaftlichen Fundierung erhebt, kann darauf verzichtet werden, sich im einzelnen mit ihnen auseinanderzusetzen. Wie weit sich diese Zahlen von dem Boden gesicherter Erkenntnisse und Erfahrungen entfernen, wird deutlich, wenn man

²⁾ Nach Zentrale Statistische Verwaltung, Die Anbauflächen der Sowjetunion, Bd. I (russ.) Gosstatizdat, Moskau 1957.

berechnet, welche Produktionszunahme sich theoretisch ergeben würde, wenn man von dem vorhandenen Viehbestand und dem Entwicklungstrend der letzten Jahre ausgeht. Dabei soll die optimistische Annahme zugrunde gelegt werden, daß die Bestände sich ohne Rückschläge weiter vermehren, d. h. von Jahr zu Jahr um den im letzten Jahr erreichten Prozentsatz zunehmen. Es wird ferner unterstellt, daß auch in der Produktivität, d. h. im Fleisch- und Milchanfall je 1 Mill. Stück Vieh, eine stetige Aufwärtsentwicklung eintritt, wobei von der günstigen Annahme ausgegangen wird, daß der Fleischanfall pro 1 Mill. Stück Rinder jährlich um 5 vH zunimmt und bei Schweinen, wo der Abstand von der optimalen Leistung noch größer ist, um 8 vH. Da für Schaf-, Geflügel- und Kaninchenfleisch keine Produktionsziffern der letzten Jahre vorliegen, wird für diese, weniger ins Gewicht fallenden Fleischarten die von Chruschtschow angenommene Produktionszunahme ohne Einschränkung in die Rechnung eingesetzt. Die Fleischproduktion könnte sich demnach im optimalen Falle, der nach wissenschaftlichen Maßstäben nicht die wahrscheinlichen Produktionsziffern, sondern nur deren obere Grenze kennzeichnet, wie in Übersicht 7 gezeigt, entwickeln.

Die auf diese Weise sich errechnende Zunahme der Fleischproduktion würde fast eine Verdoppelung im Laufe von vier Jahren bedeuten. Auch das wäre eine Leistung, die alles übertrifft, was bisher auf diesem Gebiet zu irgendeiner Zeitperiode in der Sowjetunion zu verzeichnen war. Diese Leistung würde aber nur wenig mehr als die Hälfte von dem bedeuten, was Chruschtschow für 1960 fordert. Er macht allerdings die Einschränkung, daß man auch zufrieden sein könnte, wenn dieses Ziel erst 1961, notfalls sogar 1962 erreicht würde. Es ist bemerkenswert, daß im sechsten Fünfjahresplan für die Zeit von 1955 bis 1960 eine Verdoppelung der Fleischproduktion vorgesehen war. Das würde bedeuten, daß man nach

Übersicht 7: Viehbestand und Fleischproduktion
(ab 1957 theoretische Zahlenwerte)

Gegenstand	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960
Rindvieh (Mill. Stück)	63,0	64,9	67,1	70,4	73,8	77,5	81,3	85,2
Zunahme (vH des Vorjahres)		3	3,4	4,9	4,9	4,9	4,9	4,9
Fleischanfall pro 1 Mill. Stück (1000 t)				31,3	32,9	34,5	36,2	38,0
Zunahme (vH des Vorjahres)					5	5	5	5
Produktion (Mill. t)				2,2	2,4	2,7	3,0	3,4
Schweine (Mill. Stück)	47,6	51,1	52,2	56,5	60,9	65,8	71,1	76,8
Zunahme (vH des Vorjahres)		7,4	2,2	8	8	8	8	8
Fleischanfall pro 1 Mill. Stück (1000 t)				46,2	49,9	53,9	58,2	62,8
Zunahme (vH des Vorjahres)					8	8	8	8
Produktion (Mill. t)				2,6	3,0	3,5	4,1	4,8
Schafe Prod. (Mill. t)				0,75	0,85	1,0	1,1	1,2
Geflügel (Mill. t)				0,5	0,75	1,0	1,25	1,5
Kaninchen (Mill. t)				0,45	0,50	0,6	0,65	0,7
Fleischproduktion insgesamt (Mill. t)				6,5	7,5	8,8	10,1	11,6
dgl. je Kopf (kg)				32,5				54,3

Übersicht 8: Bestand an Kühen und Milchproduktion
(ab 1957 theoretische Zahlenwerte)

Gegenstand	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959
Kühe (Mill. Stück)	26,0	27,5	29,2	30,9	32,8	34,8	36,9
Zunahme (vH des Vorjahres)		6	6	6	6	6	6
Milchertrag je Kuh (kg)	1 420	1 420	1 470	1 590	1 720	1 860	2 010
Zunahme (vH des Vorjahres)		0	4	8	8	8	8
Produktion (Mill. t)	37	39	43	49	56	65	74

den ursprünglichen Plänen, die jetzt offenbar von Chruschtschow umgestoßen worden sind, für 1960 eine Fleischproduktion von 12,2 Mill. t (1955 = 6,1 Mill. t) geplant hatte. Die jetzt für 1960 gestellte Forderung einer Produktion von 20,6 Mill. t geht also sehr weit über die an sich schon hochgesteckten Planziele des ursprünglichen Fünfjahresplanes hinaus.

Günstiger sind die Aussichten für die sowjetische Viehwirtschaft, hinsichtlich der Milch- und Butterproduktion den von Chruschtschow gestellten Forderungen zu entsprechen. Wenn man in derselben Weise, wie oben beschrieben, an Hand der bisher erzielten Leistungssteigerung die im optimalen Falle für die nächsten zwei Jahre zu erwartende Zunahme der Milchproduktion errechnet, dann ergibt sich aus Übersicht 8 folgendes Bild:

Es zeigt sich, daß die von Chruschtschow geforderte Erhöhung der Milchproduktion auf 70 Mill. t bei stetiger Fortsetzung der im letzten Jahre erreichten prozentualen Zunahme im Kuhbestand und Milchertrag ungefähr schon im Jahre 1958, jedenfalls aber im Jahre 1959 erreicht werden könnte. In bezug auf die Milchproduktion hat sich demnach Chruschtschow mit der von ihm gestellten Forderung nicht so weit von dem Boden der Erfahrungstatsachen entfernt wie hinsichtlich der Fleischproduktion. Auf die für die Butterproduktion gestellten Forderungen braucht nicht näher eingegangen zu werden, da die Erfüllung dieser Forderung ohnehin von der Entwicklung der Milchproduktion abhängt. Wenn diese auf 70 Mill. t steigt, wäre damit auch eine Butterproduktion von 780 000 t, entsprechend den geforderten 3,8 kg Butter je Kopf der Bevölkerung, gewährleistet.

Die Absatzfrage

Es ist bezeichnend, daß Chruschtschow seine Forderungen auf die Pro-Kopf-Produktion abstellt und nicht auf den Pro-Kopf-Verbrauch. Man ist in der Sowjetunion nicht gewohnt, Absatzfragen zu behandeln und neigt zu der Auffassung, daß es in der Sowjetwirtschaft niemals ein Absatzproblem geben könne. Bisher lag das Schwergewicht der wirtschaftlichen Entwicklung bei der Schwerindustrie, für die es allerdings keine Absatzprobleme gibt, da ihre Kunden nicht Einzelpersonen sind, sondern ausschließlich staatliche Stellen oder Betriebe. Die Produktion von Konsumwaren und Nahrungsmitteln war bisher so unzureichend, daß auch bei diesen, auf den privaten Kunden angewiesenen Wirtschaftszweigen noch keine Absatzschwierigkeiten sich ergeben haben.

Die von Chruschtschow geforderte Steigerung der Fleisch- und Milchproduktion würde jedoch bedeuten, daß in diesen Produkten die Versorgung einen Stand erreicht, der in Ländern mit einem hohen Lebensstandard etwa die Sättigungsgrenze kennzeichnet. Sobald aber die Sphäre der Knappheit durchschritten ist, müssen auch in der Sowjetunion, wo dem Verbraucher immerhin die freie Konsumwahl gegeben ist, Absatzprobleme auftauchen. Wie man den sowjetischen Verbraucher dazu bestimmen will, ebensoviel Fleisch zu verzehren wie der Durchschnittsamerikaner, während er in den meisten anderen Konsumgütern, wie insbesondere in Kleidung und Schuhwerk, noch auf lange Jahre hinaus mit Bestimmtheit schlechter versorgt sein wird als dieser, ist eine offene Frage. Es ist kaum anzunehmen, daß der Sowjetbürger, um der Chruschtschow'schen Überholparole zu entsprechen, seinen privaten Etat mit übermäßig hohen Ausgaben für Fleisch und Butter belastet, wenn er dafür auf andere wichtige Konsumgüter, wie etwa einen Wintermantel, verzichten muß.

Es muß außerdem berücksichtigt werden, daß sich Ernährungsgewohnheiten eines Volkes nur allmählich ändern bzw. ändern lassen. Die Bevölkerung der Sowjetunion ist zum überwiegenden Teil traditionsgemäß auf einen starken Brotverzehr eingestellt, den sie erheblich herabsetzen müßte, um für einen so hohen Fleischverbrauch aufnahmefähig zu sein.

Eine Verbrauchsquote von fast 100 kg Fleisch pro Kopf und Jahr bzw. rund 75 kg ohne Schlachtfette usw. würde bedeuten, daß in wenigen Jahren in der Sowjetunion pro Kopf um 50 vH mehr Fleisch verzehrt wird wie gegenwärtig in der Bundesrepublik. Das wäre ein Verbrauch, der sogar über die Norm hinausgeht, die nach ernährungsphysiologischen Gesichtspunkten zu empfehlen ist. In gewissem Umfange könnte wohl beim Überschreiten der Norm an Vorratsbildung und Export gedacht werden, wozu allerdings erst durch den Bau von zusätzlichen Kühlhäusern, Transportmitteln usw. die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden müßten. Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß diese Gesichtspunkte für Chruschtschow bei der Aufstellung der neuen Produktionsziele eine wesentliche Rolle gespielt haben. Er geht vielmehr offensichtlich von der Voraussetzung aus, daß alles, was in der

Sowjetunion produziert wird, auch ohne Schwierigkeiten im Wege des staatlich organisierten Handels im eigenen Lande abgesetzt werden kann. Ob diese Voraussetzung zutrifft, wird sich erst erweisen, wenn bei bestimmten Konsumwaren die Sättigungsgrenze erreicht oder überschritten wird.

Sowohl im Hinblick auf die Produktion als auch im Hinblick auf den Verbrauch erscheint zwar das kurzfristiger für die Milchproduktion gesetzte Ziel im günstigsten Falle knapp erreichbar, nicht dagegen das langfristig gesetzte Ziel der Fleischproduktion. Es dürften in erster Linie politische Gründe sein, die die Sowjetregierung veranlaßt haben, diese mit den tatsächlichen Gegebenheiten so wenig übereinstimmenden neuen Parolen zu verkünden, die sowohl für Propagandazwecke im Ausland eine gewisse Wirkung ausüben, als auch im Inland als Ansporn für vermehrte Anstrengungen auf dem Gebiete der Viehwirtschaft dienen können.

Zusammenfassung

Der sowjetischen Viehwirtschaft ist die Aufgabe gestellt worden, in den nächsten Jahren die USA in der Pro-Kopf-Produktion von Fleisch, Milch und Butter einzuholen. Nach neuen Angaben der Sowjetstatistik ist der Viehbestand in den letzten Jahren langsam gestiegen. Die Leistungen der Viehwirtschaft haben beträchtlich zugenommen, was nicht nur auf die Vermehrung der Bestände, sondern auch auf die Ausdehnung des Futteranbaues zurückzuführen ist. Bei den großen potentiellen Möglichkeiten der Sowjetunion kann sich dieser Trend einer langsamen Aufwärtsentwicklung auch in den nächsten Jahren fortsetzen. Selbst im günstigsten Falle ist jedoch nicht damit zu rechnen, daß die hoch gesteckten Ziele des Chruschtschow-Programmes erreicht werden können. Das gilt insbesondere von der Forderung, die Fleischproduktion bis 1960 zu verdreifachen. Außerdem ist in den sowjetischen Plänen auch die Absatzfrage nicht berücksichtigt, die akut werden müßte, wenn die Mangellage eines Tages überwunden wird.

Summary

Soviet animal husbandry has been given the task to catch up with the USA during the next few years regard to the per-capita production of meat, milk, and butter. As shown by the most recent Soviet statistics, livestock has slowly increased in numbers during the last years. Animal husbandry has become considerably more efficient. This is not only due to the increase in the number of livestock, but also to the expanded cultivation of feeding-stuffs. Considering the great potentialities of the Soviet Union, this trend of a slow upward development may continue also during the next years. But even at best it is not to be expected that the high-set aims of the Khrushchev programme can be attained. This applies in particular to the demand that meat production should be trebled by 1960. Moreover, the question of marketing has not been taken into consideration either in Soviet planning. This would, however, of necessity become a burning question when the shortage has been overcome one day.

WIRTSCHAFTSUMSCHAU

Viehbestände im Bundesgebiet

Bei der allgemeinen Viehzählung am 3. Dezember 1957 wurde im Bundesgebiet zum ersten Male ein Pferdebestand unter der Millionengrenze ausgewiesen. An dem Gesamtrückgang von 58 000 Tieren gegenüber dem Vorjahr sind nur die jüngeren Arbeitspferde im Alter von 3 bis 9 Jahren beteiligt. Der bis zu 3 Jahren alte Bestand ist dagegen seit 1955 ungefähr gleichgeblieben. Mit einer weiteren Abnahme des Pferdebestandes ist zu rechnen.

Der Rinderbestand hat insgesamt auch im Laufe des Jahres 1957 weiter zugenommen, die Jungvieh-

haltung ist vor allem verstärkt worden. Die Zahl der Milchkühe verminderte sich insgesamt um knapp 70 000, und zwar in den Ländern Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Rheinland-Pfalz; in den übrigen Ländern waren die Veränderungen gering.

Die Schweinehaltung wurde noch verstärkt; 1957 wurden die bisher größten Bestände insgesamt und in den einzelnen Altersgruppen gezählt, bei Berücksichtigung der jahreszeitlichen Entwicklung. Die große Zahl von trächtigen Sauen zeigt an, daß die Bestandsausweitung bisher noch nicht abgeschlossen ist.

Die Zahl der Schafe hat während der letzten Jahre stetig abgenommen. Auch die überwiegend haus-